

Verkauf: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Kupig, in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Postvierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum ein gepaltener Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelaudet“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 4. April.

— Se. Königl. Majestät hat dem Obersteiger bei der Dörrthalen Wasserleitung Gottlieb Friedrich Schmieber zu Dörrthal die zu dem Verdienstorden gehörige Medaille in Silber verliehen.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg nebst Gemahlin beehrte vorgestern Abend die Vorstellung im Circus Ring mit seiner Gegenwart und wohnte derselben bis zu Ende bei.

— Gestern Morgen begab sich Se. Königl. Hoheit der Kronprinz nach Wurzen, um die übliche Prüfung der Unteroffiziere der dortigen Garnison nach Schluß des Winterhalbjahres abzunehmen.

— Der Wohnungs-Ausschuß für das deutsche Sängerbundes-Fest hat einen Geschäftsplan entworfen, welcher die Thätigkeit desselben feststellt wegen Unterbringung der Sängergäste in Freiwohnungen oder in Gast- und Privatwohnungen gegen Bezahlung. Der Wohnungs-Ausschuß wird zur Anregung behufs Anerbietung von Freiwohnungen in Dresden und Umgegend sich folgender Mittel bedienen: öffentlicher Ausruf, schriftliche und persönliche Begrüßung möglichst vieler einzelner Wohnungsinhaber und der Gebrauch von Anmeldebüchern, welche jedes Mitglied des Districtauschusses zur Vertretung erhält. Je nach dem reichlichen oder spärlichen Ergebnisse der ihm successiv bis Ende Mai zugehenden Offerten ergreift das Directorium dann bestimmtere Maßregeln zur beschaffender Massenquartiere. Gewiß wird es der Intelligenz des Ausschusses und seiner zahlreichen Mitglieder gelingen, bei Zeiten die oft unbegründeten und übertriebenen Bedenkslichkeiten einzelner Wohnungsinhaber zu beseitigen unter Hinweis auf das Interesse, welches jeder Dresdener, ganz abgesehen von seiner individuellen Meinung über das Sängersfest, wenigstens für die nationale Bedeutung desselben haben muß, und unter ferneren Hinweis auf die glänzenden Beispiele von Nürnberg und Leipzig, an welchem letzteren Orte schließlich Tausende von Thälern für unbenuzte Wohnungen haben gezahlt werden müssen, weil sie in Ermangelung genügender Freiwohnungsquartiere hatten festgemietet werden müssen, gleichwohl die Turner schließlich sogleich bei ihrer Ankunft von Nichtanmeldern förmlich entführt wurden.

— I. Zu den alljährlich in unseren öffentlichen und privaten Lehranstalten stattfindenden Osterprüfungen, sind uns noch als Einladungschriften dazu die Schulprogramme der öffentlichen Handels-Lehranstalt, Dir. F. Robad, der Lehr- und Erziehungsanstalt für Söhne gebildeter Stände, Dir. E. Böhme, und der Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter gebildeter Stände zu Friedrichstadt-Dresden, Dir. Dr. S. Gärtnner, eingesandt worden, an welchen drei Anstalten die Prüfungen der Schüler und Schülerinnen gestern begonnen haben, heute fortgesetzt und morgen beendet werden. Die Einladungschrift der Handels-Lehranstalt wird von einer von Herrn Dr. H. Käferstein mit großer Sachkenntnis geschriebenen Abhandlung „Die Humaniora in der Handelschule“ eingeleitet, der sich dann die Schulnachrichten und der Unterrichtsgang im Schuljahre 1864/65 anschließen. Das Einladungsprogramm von Herrn Dir. E. Böhme enthält von diesem geschriebene „Zwanglose Briefe eines Erziehers an eine junge Mutter“, die sich ihres höchst belehrenden wie fesselnden Inhaltes wegen auszeichnen und, wie schon aus dem Titel hervorgeht, besonders jungen Mütter zur Lectüre und Beherrigung warm empfohlen werden können. Aus den Schulnachrichten und dem beigegebenen ausführlichen Lehrplan ist die von Jahr zu Jahr sich steigende Schülerzahl und der umfassende Lehrplan dieser sich des schätzbarsten Vertrauens erfreuenden Lehranstalt ersichtlich. Das Einladungsprogramm der zuletzt erwähnten Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter gebildeter Stände — Adtbauer Straße Nr. 13 — wird mit einem von Herrn R. Große recht kenntnisreich geschriebenen didactischen Aufsatz „Zur Schulgeographie“ eröffnet, dem sich in den Schulnachrichten einige von dem Director dieser wohlrenommirten Anstalt gehaltene Ansprachen — Gedächtnisrede auf den verstorbenen P. Eisenstud, und die am 12. December gehaltene Rede bei der Einweihung des neuen Schulhauses — anreihen, welche wir für ihre darin ausgesprochenen schönen Gesinnungen besonders erwähnenswerth halten. Die Gesamtzahl der Zöglinge betrug am Schluß dieses Schulcurus 238, nämlich 64 Pensionärinnen und 174 Tagesschülerinnen.

— Im Laufe dieser Tage kam uns ein Umlaufschreiben zu Händen, wo im Interesse und zum Heil der Schillerstiftung der Vorschlag gethan wird: es möge jeder Zweigverein in seinem Lande, in seiner Umgebung über die eingekommenen Gelder verfügen, indem jeder Verein sich am Besten von der Hilfsbedürftigkeit der zu Unterstützenden überzeugen könne. Es wurde in der Schrift nicht nur auf die außerordentliche Kostenersparniß hingewiesen, eine

Summe, womit sich jährlich an hundert Unterstüßungen mehr darbieten ließen, sondern noch besonders hervorgehoben, daß dadurch dem Haupt- und Centralverein die Macht aus den Händen genommen werde, die bisher der Willkür Thür und Thor geöffnet habe. Der Vorschlag enthält viel des Guten, enthält aber auch Punkte, welche sehr wohl Erwägung verdienen. So viel steht fest, daß dem bisherigen Thun und Treiben in Weimar ein Ziel gesetzt werden muß und die Gunst nicht vagirenden Schauspielerinnen, Vorleserinnen und Schriftstellernden Weibspersonen zugewendet wird, die von dem Gelde Bergnügungsreisen nach Paris machen oder sich ihr Schlaraffenleben damit nur noch angenehmer gestalten. Der Vortand: diese oder jene Schriftstellerin ist der Unterstützung bedürftig, ist meist nicht stichhaltig. Wer das Talent besitzt, um sich damit fortzuhelfen, der ändere den Lebensplan. Eine Jungfrau, die sich ehrlich durch Schneiden oder Putzmachen ernährt, steht geachteter da, als ein so talentloser Blaustrumpf. Ebenso ist es mit Unterstützungen für Frauen beschaffen, die noch thätkräftige Männer haben. Wenn die so fortgeht, haben wir nächstens Schriftstellerinnen-Wittwen zu erwarten welche die Milde der Stiftung in Anspruch nehmen. Möge der unselige Conflict recht bald eine erquickliche Lösung finden, dieß ist der heisse Wunsch Aller, die den ursprünglichen Zweck der Stiftung fest und beharrlich im Auge behalten.

— Das am Sonnabend im Saale des Hotel de Saxe zum Besten für die wohlthätigen Zwecke des hiesigen Pestalozzistisches Rathgebilde Concert erfreute sich der Theilnahme Ihrer Maj. der Königin Marie, als der Protectorin des genannten Stiftes, und einer zahlreichen Zuhörerschaft. Das Programm war allerdings etwas zu reichhaltig, bot aber in der geordneten Abwechslung nur Interessantes und Geschmaekvolles, sowie dem köstlichen Ausführenden die wohlverdiente laute Anerkennung wiederholt zu Theil wurde. Eröffnet wurde das Concert mit einem von Fräulein Wolf vortrefflich gesprochenen, sehr warm empfundenen, schwingvollen Prolog von August Landst. Dem gerade für unsere Stadt zum Sezen gereichenden Pestalozzistie dürfte ein nennenswerther Reingewinn durch die von den Künstlern und den Theilnehmern bewiesene Opferwilligkeit zugesprochen sein.

— Trotz der mannichfachen stattgefundenen Concerte, dürfte das bevorstehende der Frau Rampo-Babnig zur Wittwoch den Dresdner Kunstfreunden doch von besonderem Interesse sein, indem wohl ein sehr großer Theil davon sich erinnern wird, wie die wohlgeschulte Tochter und Schülerin ihres Vaters der hiesigen Bühne als Coloratur-Sängerin eine Zierde war. Diese Kunstfertigkeit mit ganzvollem Vortrag umfangreicherer Tones verbunden, sind ihre ungeschwächten Verdienste.

— W. In Folge des außerordentlichen Schneefalles in den letzten Tagen gab der Stadtrath den hiesigen Hausbesitzern bei Strafe auf, für schleunige Wegschaffung der Schneemassen besorgt zu sein. Selbst beim besten Willen war ein strictes Befolgen dieser Anordnung unmöglich, weil es an schaffenden Händen und hauptsächlich an Fuhrwerk fehlte. Sollte es nicht möglich sein, durch Anwendung des Dampfes dergleichen elementaren Bedrängnissen billig, schnell und sicher abzuhelfen? Ein einfacher Röhrenkessel mit geringem Ueberdruck, von Pferden gezogen, müßte wohl genügen, ausreichenden Dampf zu erzeugen, der gut vertheilt auf den Schnee geleitet diesen in Wasser verwandelt und dadurch neben der Wegschaffung des Schnees zugleich die Straßen von Schmutz reinigt. Billig wäre dies jedenfalls, da der theoretische Effect ziemlich voll in Nutzen treten würde.

— Eine Folge des saumseligen Schneefortschaffens von den Straßen haben wir gestern auf der Zahngasse erlebt. Dort befand sich noch eine Masse größerer Schneehaufen, die in Folge der Temperatur der vergangenen Nächte in einen harten Zustand gerathen waren. Während nun Arbeiter damit beschäftigt waren, auf einer Seite der Straße Schnee zum Fortschaffen auf einen Wagen zu laden, war durch den letzteren ein mit ungesackten Kartoffeln beladener Wagen genöthigt, seinen Weg halbseits über die Schneehaufen auf der anderen Seite der Straße zu nehmen. Die bei der Härte des Schnees und der Höhe der Schneehaufen unaussprechliche Folge davon war, daß der Kartoffelwagen umstürzte und sich seines Inhaltes auf die Straße, zum Theil sogar durch die Fenster einer dortigen Restauration entleerte. Es schließt sich hieran eigentlich eine Frage: Hat der Hausbesitzer, dem in Folge dieses Umsturzes Fenster zertrümmert und vielleicht auch andere Gegenstände beschädigt wurden, Anspruch auf Schadloshaltung an den Führer des umgestürzten Wagens, oder umgekehrt, hat der Wagenführer Anspruch auf Schadloshaltung für zerbrochene Wagentheile, Verlust an Kartoffeln, Artertsatz für zerbrochene Wagentheile, Verlust an Kartoffeln, Artertsatz für Wiederaufladen an Denjenigen, welcher den Schnee auf der Straße in Haufen bis dahin noch hatte liegen lassen.

— Vorgestern Abend vermifste ein Soldat in einer der Annendorstadt befindlichen Restauration, in der er fi als Gast besand, sein Geldtäschchen, das er noch kurz zuvor in der Tasche seines Beinkleides gesteckt hatte. Das Portemonnaie enthielt über sechs Thaler. Die anderen Gäste in der Nähe des Verlustträgers gesehen, unterwarf sich freiwillig sofort einer Durchsuchung ihrer Kleider, dieselbe war aber erfolglos. Inzwischen erinnerte man sich, daß ein Gast, der sich ebenfalls in der Nähe des Verlustträgers aufgehalten, zur Zeit der Entdeckung des Verlusts bereits entfernt hatte. Auf ihn lenkte sich nunmehr der gesammte Verdacht. Es wurde der Behörde darüber Anzeige gemacht, w diese soll denselben alsbald darauf in einer anderen Restauration getroffen und in seinem Besitz noch den größeren Theil des vermifsten Geldes vorgefunden haben. Wie wir hören ist er ein Bädereigefelle.

— Morgen (5. April) trifft ein Militairseparatzug mit 3 Offizieren und 553 Mann österreichischen Truppen und Pferden um 3 Uhr hier ein. Nach geschicktem Absetzen 1 Mannschaft wird der Zug um halb 5 Uhr weiter nach Altona befördert. Diese Mannschaft ist der Ersatz für die unklän hier aus Holstein durchgekommene österreichische beurlaubte Mannschaft.

— Eine betrunkene Frau hob man gestern Mittag der Schloßstraße vom Trottoir in eine Droschke, um sie in ihrer Wohnung zu bringen.

— Gestern Nachmittag brachten drei Soldaten mit Ob und Untergetwehr einen Verbrecher über die Augustusbrücke dessen Transport hier und da Civilisten, natürlich ohne Erfo behindern wollten.

— Eine Benefizvorstellung jedenfalls glänzender Art ist heute im zweiten Theater statt, indem zum Besten der Fräulein Dina Weirauch vier Pieren in Scene gehen, wobei der Vater der Benefiziantin, der berühmte Berliner Gesangs-komiker August Weirauch mitwirken wird. Es kommen 2 Darstellungen: „Eine Treppe höher“, Lustspiel in 1 Acte von Cosmar (Professor Mathesius), „Die Brandstätte“, Posse in 1 Acte von Desloges (Schußergeselle Prieml), „Upp ewig ungedeelt“, Posse in 1 Acte von Jacobson (Schneid), „Zettchen's Liebe und Rabale“, Posse von G. Salinger (Zettchen, Dienstmädchen für Alles).

— Wie schon bekannt, sind preuß. falsche Thaler- u Achtgroshenstücke im Umlauf. Der falsche Thaler ist auf anderen Merkmalen an der bleigrauen Farbe und an d geringen Metallmenge kenntlich, bei dem Achtgroshenstück rüth das durchscheinende Messing die Unechtheit.

— Wir haben zwar schon manches dumme Zeug ein sandt erhalten, daß aber auch wirkliche Däsen an uns schickten, ist so selten, daß wir den Rindvieh-Brief fol lassen: „Lieber Herr Redacteur! Von unserm Kammerdiener welcher auch Ihr Blatt, die Dresdner Nachrichten, liest, hö ich immer, daß fast wöchentlich mehrere Pferde sich selbst freien und durchgehen, und Sie denselben in ihren Verich noch dazu so wohlklingende Namen geben, wie Rosinat Pegasus, Andalusier u. s. w. Da nun in meinen Athern 1 Mecklenburger, wohl aber freies Schweizerblut rollt, so l ich auf den Gedanken, auch einmal bei passender Gelegen das Sklavenjoch abzusütteln und durchzugehen, was ich a am Sonnabend früh auf der Friedrichstraße ausführte. entbedte meinen Plan in Kürze meinem Landsmann und Neb collegen, welcher auch gleich dazu entschlossen war. Als w Kammerdiener nun in die Stadt fuhr, spannte er zwei 1 Uns, welche aber, nach Burschenausdruck, nicht von un Couleur waren, vor den Wagen, und uns beide hängte so recht verächtlich hinten an. Das war Stoff zur Empöru Gedacht, gethan. Wir rissen uns los und trabten mit rasch Sprüngen unser Heimath zu; doch unser Glück war lei von kurzer Dauer, man verfolgte uns freie Schweizer, h uns ein, und hatten wir nun im alten Joch auf bessere Zeit Winkelried & Comp. Bramschens Däsen.“

— Auf dem von Seilig nach Zehren führenden Com municationwege fiel vorgestern am Bergabhang der Dienstn Road in Schierich unter den beladenen Wagen und erh dabei solche Verletzungen, daß er eine Stunde darauf i schied. Er hinterläßt eine Frau mit 3 kleinen Kindern.

— Aus Elsterberg 30. März, berichtet das Dr. J.: Gest fuhr der Fleischergefelte M., Sohn des Schießhauspachters Neßschlau, mit einem geborgten Pferd und Schlitzen nach Tr holte dort ein Schwein und kam mit demselben gegen Ab über Ruppertsgrün in Limbach an. Er fuhr bei dem ho Schnee und argen Schneewetter weiter, verirrte sich und b mit dem Schlitzen faden; hierauf hat M. das Pferd abgspa und ist nach Neßschlau zu geritten, wo er reitend gesehen wu Heute früh gegen 6 Uhr wurde das Pferd, 17 1/2 Schritt M.'s Wohnung entfernt, im Felde stehend gesehen, M. se aber neben dem Pferde erfroren gefunden. Der Verungli

**Tagesgeschichte:**

Scheint sehr lange in der Erde umher geritten zu sein. Das auf dem Schlitten gebundene Schwein war bei dessen späterer Aufbindung noch am Leben.

Aus Großenhain geht dem Dresdener Journ. bezüglich der in der Sonnabendnummer unseres Blattes enthaltenen, aus der „Sächs. Dorfzeitung“ entlehnten Correspondenz von dort, betreffend den Tod der Fabrikarbeitersfrau J. S. Th. Heerde zu Großschütz, aus glaubhafter Quelle die Nachricht zu, daß eine Untersuchung nicht eingeleitet und überhaupt noch nicht erwiesen ist, ob eine Vergiftung stattgefunden habe.

Am 28. des Nachts brannte das Eismann'sche Gut in Dörnthal bei Seida nieder, wobei leider auch ein Mädchen von 12 Jahren mit verbrannte. Leicht hätte sämtliche Bewohner des Gutes das gleiche schreckliche Schicksal treffen können, wenn nicht noch rechtzeitig ein Tagelöhner erwacht wäre und die sorglos schlafenden geweckt hätte, Brandstiftung wird vermuthet.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlungen vom 3. April.** Im ersten Termine erschienen zwei Fabrikarbeiter, die sich einander klägerisch gegenüber sitzen. Die Sache spielt am Gerichtsamte Döhlen. D. hat die Fabrikarbeiterin Auguste Wilschmiede wegen zu Niederhäßlich ihre Collegen Helene Bertha Mühlstädt zu Deuben wegen Beleidigung, resp. Verleumdung verklagt. Die Mühlstädt warf der Wilschmiede vor, sie solle einen Sach entwenden haben. Dafür belegte sie das Gerichtsamte Döhlen mit 3 Thaler Geldstrafe oder im Nichtzahlungsfalle mit 9 Tagen Gefängnis. Dagegen erhob sie Einspruch, da sie heute gekühd macht, der ihr aber nicht hilft.

Die Privatanklage der Johanne Sophie v. Hechtelke Klopische wider ihren Ehemann, den Maurer Johann Gottlob Klopische derselbst und Genosse wurde in geheimer Sitzung abgemacht. Es erfolgte theils eine Freisprechung, theils eine Verurtheilung zu 3 Wochen Gefängnis. — Noch einmal bringt das Gerichtsamte Döhlen eine Privatanklage des Gastwirths Friedrich Herrmann Werner zu Pillnitz wider die Handelsfrau Sophie Henriette v. d. Klare aus Niederpfefferwitz. Am 3. September 1864 kam die genannte Handelsfrau Klare nach Pillnitz, wie sie schon seit zwanzig Jahren gethan. Sie lehrte dort im Gasthof „Zum goldenen Löwen“ ein und ließ sich warmes Essen geben, das aber nicht gut gewesen sein muß; denn sie ließ den Keller kommen und erklärte ihm, daß sie die Speise nicht genießen könne; denn das sei aufgewärmtes Zeug, das in Rindfleisch und Kartoffelmusch bestand. Darauf sei der Kläger Werner aus der Küche herbeigekommen und soll gesagt haben: „Für Sie, gemeines Luder, ist das Essen gut genug.“ Auch eine gewisse Schiffer (?) sprang angeblich herbei und soll gesagt haben: „Na, für Dich, verfluchter Drachen, ist das Essen gut.“ Die Klare ließ in die Nr. 251 der Dresdner Nachrichten vom 7. September 1864 in das Hauptblatt unter die Privatbesprechungen folgende Warnung einrücken: „Am 5. September Mittags lehrte ich im Gasthof zum goldenen Löwen in Pillnitz ein, wo selbst ich etwas zu essen verlangte. Das Essen war aber in dem Zustande, daß ich nichts davon genießen konnte. Auf mein Befremden darüber wurde mir in beleidigenden Redensarten von Herrn Werner grantwortet. Frau Klare in Niederpfefferwitz.“ Darauf hin verklagte nun der Werner die Frau und sie wurde zu 4 Thlr. Strafe verurtheilt. Sie erscheint heut selbst vor Gericht und erzählt den ganzen Vorfall noch einmal, der allerdings einen sehr trüben Eindruck macht. Der Werner und die Schiffer haben nun schließlich noch gelugnet, daß sie von „Luder“ und „Drachen“ gesprochen, indeß die Klare hat Beide wiederum wegen Beleidigungen verklagt. Werner hatte übrigens noch beantragt, daß das Urtheil in öffentlichen Blättern bekannt gemacht und auch in Abdruck im Gasthof zum „goldenen Löwen“ in Pillnitz öffentlich auszuhängen werden soll. Die Klare erklärt, sie habe nur geäußert, das Rindfleisch sei nicht frisch und der Kartoffelmusch aufgewärmt gewesen. Das „Ess n“ habe sie mit 5 Ngr. bezahlen müssen. Es blieb heut beim Alten. — Zur letzten Sitzung erscheint Herr Staatsanwalt Held im Saal, denn es handelt sich um Beleidigung, Körperverletzung, Widerseßlichkeit gegen erlaubte Selbsthilfe und Hausfriedensbruch. Der Schauplay ist bis Grundstück Nr. 21 auf der Blasewitzer Straße.

Der Prozeß entstand auf Antrag des Gärtners Lehmann wider den Gärtners Hermann Brückner allhier. Brückner wurde zu 4 Wochen Gefängnis und Tragung der Kosten verurtheilt. Die Sache beginnt auf einem Pflaumenbaum Lehmann's, von dem ich der Sohn des Beklagten Früchte herunter holte. Der Sohn wurde arretirt. Das ärgerte den Brückner, und er ging zu Lehmann, um ihn darüber zur Rede zu stellen. Hier entwickelt ich nun ein Chaos von Verleumdungen, Prügeleien, Hausfriedensbruch und anderen deraartigen strafwürdigen Vorkommnissen; denn wir hören von folgenden Redensarten: „Ihr seid Karaffets Bande, gestern wolltet Ihr meinen Jungen erwürgen, heute auch! Du willst mir die Thüre weisen? Du wärest ein Kerl dazu! Ihr seid Mörder!“ Auch das Wort „Mausel“ kommt vor. Wir hören von Hassen, Niederwerfen, Haarschneidungen und von solchen Dhrseigen, daß die Baden drei Tage lang geschwollen waren und zwar sehr dick. Weistens wird Vieles in Abrede gestellt, der Eine will immer weniger gethan und gesagt haben, als der Andere. Mehrere Zeugen wurden vernommen, namentlich ein Gartengehilfe, der am 28. Septbr. den Sohn Brückner's auf dem Pflaumenbaum erwischte, ferner die verheirathete Gastwirthin Henriette Demmig, die von dem „in's Gesicht schlagen“ und von dem geschwollenen Baden zu erzählen weiß; auch die Arbeitsfrau Schöne erzählte viel. Die Zeugen wurden vereidigt. Zum heutigen Termin waren Lehmann und Brückner in Person erschienen. Brückner, der schwer hört, ritt ganz vorn hin und spricht Einiges zu seiner Vertheidigung. Lehmann hat nichts anzuführen. Herr Staatsanwalt Held beantragt, soweit in diesem Prozeß seine Competenz reicht, die Befähigung des ersten Beschädigten. Sie erfolgt.

— **Angelindigte Gerichtsverhandlung.** Morgen den 5. April Vormittags 9 Uhr wider den Markthelfer Christian Friedrich Reiter wegen Betrugs und Unterschlagung. Vorsitzend: Gerichtsrath Groll.

**Tagesgeschichte:**

In Breslau fand am 29. März eine Generalversammlung der Schneidergesellschaft unter dem Vorsitze des Mitgliedes Jagusch statt; Zweck derselben war die Berathung der Schritte, welche die Gesellen zu thun haben, um höhere Löhne zu erlangen. Es wurde beschlossen, das zur Leitung der bisherigen Schritte gewählte Comité als Centrum der Bewegung fortbestehen zu lassen, ferner: „Die Gesellen sollen am künftigen Sonntag ihren Arbeitgeber erklären, daß und warum sie nicht mehr für den bisherigen Lohn arbeiten können, und je nach Verhältnis der Werkstelle und ihrer Arbeit ein Mehr von resp. 5, 10, 15 Sgr pro Stück verlangen; wenn die Meister aber darauf nicht eingehen, ihnen für die nächste Woche die Arbeit kündigen;“ endlich „daß dem Comité aus den einzelnen Werkstellen Mittheilungen über den Erfolg der Forderungen gemacht und die Namen derjenigen Arbeitgeber, die sich mit ihren Gesellen geeinigt, in Zeitungen mitgetheilt werden sollen.“

Ein merkwürdiges Gerücht theilt die „Befr.-Ztg.“ mit, nämlich daß in Folge der bekannten Frankfurter Vorgänge binnen Kurzem 15000 Mann preussische Verstärkungstruppen über Hamburg nach Schleswig-Holstein marschiren werden. Unmöglich wär's eben nicht!

Aus Kiel wird dem „A. M.“ unterm 30. v. M. geschrieben: Gestern in der Abendstunde zwischen 7 und 8 Uhr trachtete plötzlich in der neuen Dänischen Straße ein Gewehrknabe, der weit durch die Stadt hörbar war und die Bewohner nicht wenig allarmirte. Der Knabe vor dem Hause, in welchem der preussische Oberst v. Michalis wohnt, hatte auf einen Vorübergehenden, von dem er sich durch Auspudeln beleidigt glaubte, geschossen. Wie man hört, hat der betreffende Soldat den herbeigekommenen Offizieren die Aussage gemacht, es hätten mehrere Vorübergehende, seiner Meinung nach Maurergesellen, dasselbe Zeichen der Verachtung gebraucht, was er sich doch nicht gefallen lassen könne. Es soll ihm eingeschärft worden sein, in ähnlichen Fällen erst zu versuchen, den Uebelthäter zu arretiren. Letzteres hat sich der Soldat nicht einmal sagen lassen, denn bald nachher sperrte er einen Mann, den er gleichen Frevels beschuldigte, in's Schilderhaus. Derselbe hat unter Thränen seine völlige Unschuld bezeugt. Es dürfte Einleitung einer Untersuchung und Rundmachung des Resultats derselben dringend geboten sein. Aus der vorstehend erzählten Thatsache ist übrigens die Befähigung des Gerüchtes hervorgegangen, daß die preussischen Soldaten, mindestens die Schützmannen, seit einigen Tagen mit Munition, man sagt zehn Patronen pr. Mann, versehen worden sind. Weshalb das, ist uns freilich ein undurchdringliches Räthsel.

Amerika. Zwischen General Sherman und dem südstaatlichen General Wade Hampton (welcher bei Columbia in Südcarolina steht) ist eine Correspondenz über einen sehr unangenehmen Gegenstand erfolgt. Sherman eröffnet ein Schreiben vom 24. v. M. an Wade Hampton mit den Worten: „Es ist mir officiell berichtet worden, daß unsere Fournage-truppen, wenn gefangen, ermordet und mit einem Bettel, „Tod allen Fournagieren“ besetzt werden. Ich habe erfahren, daß bei Chesterfield 1 Bieutenant und 7 Mann, bei Feasterville 20 Mann in solcher Weise ermordet worden sind. Ich habe deshalb Befehl gegeben, an einer gleichen Zahl von Gefangenen (28), die in unsern Händen sind, in ähnlicher Weise Repräsentation zu nehmen.“ Sherman beruft sich dann auf das Recht zu founagieren als ein Kriegerecht, und erklärt, daß er sich gezwungen sehe, es auszuüben, weil er keine Civilbehörden vorfinde, welche die von ihm verlangten Requisitionen stellen. Für jeden seiner Leute, der von Feindeshand nicht getödtet, sondern ermordet werde, werde er einen Condoberiten hinstellen lassen. Wade Hampton antwortet hierauf, er wisse nichts davon, daß nordstaatliche Soldaten, in Gefangenschaft geraten, getödtet worden seien; fährt aber fort: „Es ist ein Theil des Systems der Diebe, welche Sie als Ihre Fournageurs bezeichnen, die Wohnungen jener Bürger, die sie ausgeplündert haben, in Brand zu stecken. Um diesem unmenschlichen System entgegenzutreten, habe ich meine Leute angewiesen, alle Ihre Leute, die bei der Niederbrennung von Häusern betroffen werden, niederzuschießen.“ Hampton häuft noch eine Reihe von Vorwürfen auf die Truppen Sherman's, die gleich Nordbrennern das Land durchzögen, und kündigt an, daß er für den Fall, daß Sherman seine Drohung ausführe, an der doppelten Anzahl nordstaatlicher Gefangener Repräsentation nehmen werde.

**Königliches Hoftheater.**  
— rg. Am Sonntage gastirte zum 1. Male der vom vorigen Jahre noch in gutem Andenken stehende Herr Dr. Gung vom k. Hoftheater in Hannover, und zwar als „Yonel“ in der Oper Martha von Plotow. Die Stimme des Herrn Dr. Gung ist ein lyrischer Tenor, von angenehmer, metallreicher Klangfarbe, die Brusttöne (bis zum hohen b reichend) mit der starken Falsettstimme schön ausgeglichen. Vermissten wir eine größere Biegsamkeit der Stimme, so ließ doch der Vortrag eine sorgfältige und künstlerische Ausbildung erkennen. Was aber das Spiel des Herrn Gung anlangt, so fanden wir dasselbe im Allgemeinen zu monoton und gemessen, besonders in den ersten Akten wäre als Gegensatz zu der in den letzten Akten vorherrschenden Schwermuth des Yonel eine größere Lebhaftigkeit am Plage gewesen. In der Arie „Ach! so fromm“ zeichnete sich hauptsächlich die Stelle: „Ach! Es schwand“ bis „süßen Traum“ durch Innigkeit, „Ach! Ihr Herren! — Mein ist die Magd!“ im 3. Akte durch Charakteristik aus. Im 4. Akte ist das Duett mit der Lady „Der Verz ist gekommen“ und vorzugsweise „O wehe mir! Sie war mein Stern!“ hervorzuheben. Zum schönen Ensemble trugen die Damen: Fräul. Jänisch (Lady Durham) und Fräul. Waldamus (Nancy), sowie die Herren: Frey (Plumlett) und Eichberger (Arrian) bei, und lebhafter Beifall, sowie mehrmaliger Hervorruf am Schluß des 3 und 4. Aktes lohnte die Darsteller.

\* Der gegenwärtige Winter, schreibt man der „R. Z.“ vom Rhein, ist in seinem wechselhaften Verhalten eine merkwürdige Erscheinung. Gegen die alte Gewohnheit, nach welcher wir erst um die Mitte des November die ersten klüchtigen Fröste erwarten, hat er bereits im October des abgelaufenen Jahres mit den letzteren begonnen und fortwährend den Charakter der Unbeständigkeit bewahrt. Noch heute, im letzten Drittel des März, sehen wir unsere Gegend jeden Morgen mit Schnee bedeckt, der aber den Tag nicht überlebt. Man sollte glauben, die häufige Veränderung der Temperatur habe den Feldfrüchten stark zugesetzt. Dies ist aber, so weit der Kreis unserer Anschauungen im Rheinthale reicht, nicht der Fall. Vielmehr finden wir uns veranlaßt, anzunehmen, daß der heurige Winter für die nächste Ernte mehr günstig als nachtheilig gewirkt hat. Die Feldsaaten stehen nicht gerade üppig, aber sie sind stark genug, um bei mäßig warmer Witterung sich rasch zu entwickeln und eine sehr ergiebige Ernte in Aussicht zu stellen. Der Boden hat nämlich durch den schneereichen Winter die seit vielen Jahren vermehrte Fruchtbarkeit wieder empfangen, die Erde ist gemüht und daher durch beide Umstände befähigt, eine große Fruchtbarkeit zu entfalten. Aus diesen Gründen vermögen wir kaum höhere Getreidepreise für das laufende Jahr in Aussicht zu stellen, und die praktischen Landwirthe werden am besten für ihre Interessen sorgen, wenn sie in Erwägung des Umstandes, daß sowohl der Preis des Viehes wie der Vieh-Producte unverbhältnismäßig hoch im Vergleich mit dem Marktwerte der Cerealien steht, vorzugsweise Futtergewächse zur Erweiterung des Viehstandes und Handelssträuter, besonders Flachs, Delfrüchte, Tabak und Hopfen, ankaufen, um die ungunstigen Conjunctionen der Gegenwart, die hoffentlich nicht lange anhalten werden, ohne große Benachtheiligung zu ertragen.

(Ueber die atmosphärischen Erscheinungen in der Levante) schreibt man der „Allg. Ztg.“ aus Konstantinopel vom 18. März: „Die propheetischen Sturmsignale Mathieu's de la Dröme in Bezug auf das Litorale der Levante und die russische Küste des Schwarzen Meeres haben sich in der That wiederholt bestätigt. Diesmal haben die Seefahrer theilweise davon Gebrauch gemacht. Seit Menschengedenken hat man in der gesammten Türkei und den angrenzenden Ländern nicht so heftige Stürme und anhaltende Regen erlebt, wie Ende 1864 und zu Anfang dieses Jahres. Die Uebergänge von heiterer zur regnerischen Witterung, und umgekehrt, sind heuer ausnahmsweise stets von starken Orkanen begleitet. Vorigen Dienstag wurden zahlreiche Barken auf dem Bosporus durch einen unvermuthet heranbrausenden Nordoststurm unangenehm überrascht, und leider sind viele Unglücksfälle vorgekommen. Uebrigens haben wir seit einigen Tagen völligen Frühling; nicht bloß die Mandel-, sondern auch die Aprikosen- und Pflaumenbäume stehen in voller Blüthe. Primeln, Hyacinthen, Tulpen, diese Lieblingsblumen der Türken, und Rosen haben sich erschlossen. Es scheint, daß der Winter seine letzte Kraft ausgetobt hat. Der Olymp und seine Berge sind aber noch immer mit starkem Schnee bedeckt.“

Ein Wiener Schneider, der seit einiger Zeit mit einer kränklichen Frau verheirathet war, verliebte sich in ein junges Mädchen seiner Nachbarschaft und gab der Geliebten unter gewissen Bedingungen das schriftliche Versprechen, sie gleich nach dem zu erwartenden Tode seiner Frau zu heirathen. Demgemäß stellte der Heirathskandidat wörtlich folgenden eigenhümlichen Wechsel aus: Drei Monate nach dem Tode meiner Frau verspreche ich Marie selbst oder anderweitig auf deren Orde zu heirathen. Werth erhalten. — Kurz darauf, als Marie den Wechsel empfangen und „angenommen“ hatte, verstarb sie indeß, hinterließ ihn aber wohlgerirt einer Freundin. Die Girantinnen hatten Unglück, denn zufälliger Weise verstarb auch die Freundin Mariens noch früher als des Schneiders Frau; auf ihrem Krankenbette girirte sie indeß ebenfalls wohlbedächtigt die Wechselnote und zwar auf eine Cousine, die denn als letzte Inhaberin des kuriosen Wechsels denselben wirklich — honorirte, d. h. den Schneider heirathete. Man sagt, daß der Meister und seine junge Frau jetzt eine sehr glückliche Ehe führen.

(Sech'sacher Mord.) Wie der „Observateur d'Abbeville“ (Dep du Nord) schreibt, ist am 17. März die Gemeinde Favril der Schauplay einer unerhörten That geworden, welche bis jetzt noch in vollständiges Dunkel gehüllt ist. Sechs Personen in der Blüthe der Jahre wurden ermordet, in einer volkreichen Gemeinde, in der begangenen Gegend des Jledens, gegenüber einer von Gästen gefüllten Schänke und wenige Schritte vor dieser. Und Niemand hat etwas gesehen, Niemand auch nur einen Schrei der Opfer gehört. Und es war nicht etwa Nacht, sondern kurz vor 7 Uhr Abends. Zwei Personen blieben auf der Stelle todt, drei unterlagen ihren Wunden noch in der Nacht, nur die sechste, eine junge Frau, lebt noch, ist aber nicht vernunftfähig. Die Behörden arbeiteten die ganze Nacht; am frühen Morgen wurde eine Militärstreifung angeordnet, allein zur Zeit ist noch Niemand verhaftet.

**Getreidepreise.** Dresden, vom 1. bis mit 3. April 1865.

a. d. Berge.	Zhr. Mar. b.	Zhr. Mar. a. d. Martie	Zhr. Mar. b.	Zhr. Mar.
Weizen (weich)	4	4 25	Guter Weizen	4 20
Weizen (hart)	3 25	4 17 1/2	Guter Roggen	3 5
Guter Roggen	2 25	3 5	Guter Gerste	2 15
Gute Gerste	2 10	2 25	Guter Hafer	1 20
Guter Hafer	1 21 1/2	2 14	Stroh	1 24
Rattopfen	1 10	1 12	Erbsen	7
Butter à Manna	20 bis 22	Mar		

Alle, welche an Hals- und Brustübel leiden, bedienen sich des einfachen Mittels der **Stollwerck'schen Brust-Bonbons.** Dieselben sind nach der Composition des Königl. Geh. Hofrathes und Professors Dr. Harlek in Bonn bereitet und haben in ganz Europa seit mehr als 20 Jahren einen so außerordentlichen Ruf erlangt, daß dieselben mit Recht als das beste und angenehmste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen Hals- und Brustleiden, trockenen Reizhusten, so wie überhaupt gegen alle katarrhalischen Affectionen auf das Gewissenhafteste zu empfehlen sind.

# Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 10,000,000 Thaler.

Die Concordia übernimmt gegen feste und sehr mäßige Prämien Lebens-Versicherungen und überhaupt alle Versicherungen von Capitalien und Renten auf den Lebens wie auf dem Todesfall in jeder beliebigen Form.

Zu den von ihr eingerichteten Kinder-Versorgungs-Cassen können Einschreibungen zu jeder Zeit erfolgen, und zwar für alle Kinder, die nicht vor 1856 geboren sind.

**Geschäfts-Resultate** pro ultimo März 1885 stellen sich wie folgt:

Reserve-Fonds aus den Beiträgen gesammelt Thaler ca. 4,850,000.  
Versicherte Capitalien " " 16,931,800.  
Versicherte jährliche Leibrenten " " 76,000.

Zahl der versicherten Personen: ca. 10,300.

Zahl der eingeschriebenen Kinder: 82,050.

Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft ertheilen bereitwillig und unentgeltlich:

Die General-Agentur:  
**Gustav Schilling & Co.,**  
Kannenstr. 10.

Die Haupt-Agentur:  
**Emil Munkel,**  
Bismarckstr. 46.

Die Special-Agenturen:  
**Otto Löhnig,**  
Neustadt, Esplanade 19.

**Oswald Uhlig,**  
Antonstadt, Bauernstr. 22.

# Dresdner Gewerbe-Bank.

Der Dresdner Spar- und Credit-Verein, der auf Grund einer von mir gestellten Bedingung von heute an die Firma: „Dresdner Gewerbe-Bank“ führt, ist meiner Leitung anvertraut worden.

Ich habe den Antrag der Herren, die Hoffnungen auf eine gedeihliche Entwicklung des Instituts an meinen Eintritt geknüpft haben, nicht zurückweisen können und wollen, so schwierig auch alle die Verhältnisse sind, mit denen ich zu rechnen haben werde.

Die Aufgabe, ein dem Dresdner Gewerbebestande vollständig genügendes Credit-Institut zu schaffen, ist eine so große und schöne, daß ich der Pflicht, wenigstens einen Versuch zu deren Lösung zu machen, nicht glaubte aus dem Wege gehen zu dürfen.

Ich führe mich nicht mit den zeitlichen Versprechungen und Verheißungen ein. Kommt man mir in den Kreisen, für die ein gewerbliches Credit-Institut vor Allem Bedürfnis ist, mit vollem und ganzem Vertrauen entgegen, so wird mein Mühen kein vergebliches sein; läßt man mich ohne Unterstützung, so ist der redlichste Wille nicht im Stande, erhebliche Erfolge zu erzielen.

Ich bitte um dieses Vertrauen und um diese Unterstützung und ich kann es in wenige Worte zusammenfassen, wie Beides sich äußern muß, wenn die Sache, der ich diene, davon Vortheil haben soll:

darin, daß man mir in dem Widerstande gegen Crediterschleichungen und in der Bekämpfung finanzieller Schwindereien aller Art kräftig zur Seite steht;

darin, daß die hiesige Presse die Thätigkeit des von mir geleiteten Vereins fortwährend im Auge behält; darin, daß der Dresdner Gewerbebestand dem Genossenschaftswesen überhaupt ein dauerndes und eingehendes Interesse zuwendet, damit die Begriffe über Zweck und Aufgabe, sowie Leistungsfähigkeit der heimischen Institute sich ordnen und klären;

darin, daß man mich nicht mit Creditforderungen beunruhigt, oder der Gewerbe-Bank den Vorwurf der Liberalität und der Anzulänglichlichkeit macht, so lange sie selbst mit bloß einem Bruchtheil öffentlichen Vertrauens sich begnügen muß;

darin, daß man durch Capital-Einlagen und durch unbedingte rasche Einzahlungen der Geschäfts-Antheile der Bank die Möglichkeit einer nützlichen und soliden Geschäftsentwicklung gewährt.

Der Dessenlichkeit, die ich seit lange schon als treue Bundesgenossin schätzen gelernt habe, übergebe ich meine Bitte mit der Hoffnung und dem Vertrauen, daß ein gutgemeintes Wort auch eine gute Statt finden werde. Dresden, den 1. April 1885.

## Reinhard Fröhner.

### Die Spiegel-Fabrik von Ferdinand Hillmann,

Königl. Hoflieferant, Bildhauerstr. 36,  
empfiehlt eine reiche Auswahl fertiger Spiegel von den einfachsten bis zu den elegantesten in Gold- und Holzrahmen, Gardinenstangen, Consols und Marmorplatten. — Spiegelgläser zu Schaufensterverglasungen und rheinländisches Tafelglas, ebenso werden Reparaturen sorgfältig ausgeführt.

### Drath-Gaze,

grüne und blaue Messing- und Eisen-drath-Gewebe und Gesichte, Siebe, Erbs- und Sand-Durchwässer vorräthig bei

**L. Herrmann, Waisenhausstr. 8.**

### Für Hausfrauen!

Eine junge Frau, welche ihr eigenes Wäschehaus, Mandel und Lindenplatz hat, sucht die feinsten und gewöhnlichen Wäsche zum Waschen, Waschen und Plätten anzunehmen.

Allen Anforderungen der geehrten Herrschaften kann durch die vorzügliche Einrichtung in jeder Weise Genüge geleistet werden.

Indem noch die schonste und billigste Bedienung zugesichert wird, bittet man um Besichtigungen

bei Herrn Productenhändler **Otto Heim**, Weißgasse,  
Schuhmachermeister **Rössler**, Pragerstr. Nr. 2,  
Frau **Anna Seifert**, Productenhandlung gr. Meißnergasse 10 abzugeben, wo auch alles Nähere zu erfahren ist.

### Die Färberei, Druckerei und französische Kunst-Wäscherei von B. Wolfenstein

in Berlin, Poststr. Nr. 12,

gehaltet sich hiemit die löbliche Anzeige, daß Fräulein

**C. C. Richter, Pragerstr. 2,**  
die Geschäftlichkeit hat, die bisher bei dem Herrn **M. Rausch**, Schöffergasse Nr. 1 bestehende Annahme für Färberei-Gegenstände zu übernehmen, und ersucht ein hochgeehrtes Publikum, voran genannte Firma mit ihren schätzbaren Aufträgen, die stets mit der größten Sorgfalt bei reeller und billigster Bedienung in kürzester Zeit ausgeführt werden, zu beehren.

### Eine Parthie Lichtformen

mit 4 Stück Licht-Zischen, amerikanische Einrichtung, eine mittlere und kleine Seifenform ist billig zu verkaufen. Näheres beliebe man zu erfragen bei

**Schürers Wittwe**  
in Amstern.

### Unterzeichnete beabsichtigt verschiedene Malerarbeiten

als: Schablonen, Putzen, Pinsel, Zeichnungen, Farben, Leitern, Häcker und Töpfe zu verkaufen. Diese Gegenstände, welche auch für Maurer passend sind, liegen von Donnerstag den 6. bis Sonntag den 9. d. M. zum Verkauf bereit und werden Kaufsüchtige gebeten, genannte Tage sich Badergasse Nr. 12, 4. Etage zu bemühen.

**Johanne v. M. Kessel.**

### Stelle-Gesuch.

Ein solider, junger, verheirateter und verabschiedeter militärischer Mann, welcher eine Caution von 3-400 Thaler legen kann, auch die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine annehmbare Stelle.  
Adressen beliebe man abzugeben unter der Schiffe **H. M. poste restante Pirna.**

### Ein Regal,

3½ Elle hoch, 3 Ellen lang, 7 Elle tief, 1 Sopha, 2 Firma, 1 Blatzen, 1 Bettstirn, 1 Vogelbauer sind billig zu verkaufen Markt 26, 3 Treppen, Eingang Scheffelgasse 1, auf der zweiten Treppe in 26.

# Erwiderung.

Auf die Annonce vom 1. April müssen wir dem Fest-Comité-Vorsitzenden Herr Christin entgegen, daß nicht bloß der Vorstand in der Sache wirkte, nein, der Gesamt-Vorstand war einstimmig darüber, um der vielen Nachfragen willen, was das eigentlich für ein Fest-Comité wäre und wer dasselbe gewählt hätte! Denn wir rühmen freilich nicht unsere Heldenthaten, obgleich wir bereits 35 Schleswig-Holsteinische Veteranen vom Jahre 1849 bei dem Vereine haben, die unserer Ansicht nach, jeder seinen Theil beigetragen und gewiß auch die Hände nicht in den Schooß gelegt haben. Unsern Zweck haben wir laut Annonce bekannt aber die jenseitige Fest-Comité nicht. Wenn Herr Christin in seiner Annonce unsern Verein erst durch das Inserat kennen will, so ist dies nicht an dem, da derselbe unsere Statuten schon bereits seit einem halben Jahre in Händen gehabt und auch mit mehreren Mitgliedern darüber gesprochen hat.

Der Gesamt-Vorstand des Kampfgenossen-Vereins  
und im Namen der Schleswig-Holsteinischen Veteranen des Vereins.

## Deutscher Porter Malzextract - Gesundheitsbier.

Dieses gesunde und wohlschmeckende Stärkungstrank für Gesunde, Kranke und Reconvalescenten jeden Alters und Geschlechts, längst berühmt durch seine vorzüglich bewährten wohltätigen Eigenschaften und bedeutend größeren Wohlthat, als andere derartige Fabricate, verkauft in allwöchentlichen frischen Sendungen von **Christ. Bachmann** in Leipzig à Flasche 4 Ngr. (leere Flaschen mit 1 Ngr. zurück) die Hauptniederlage für Dresden

### Ernst Ludw. Zeller,

Landhausstr. Nr. 1.

Aufträge nach Auswärts werden prompt besorgt und Verpackungsbiligt berechnet.

NB. Die chemische Analyse stellt fest, daß dieser Porter das malzreichste, nahrhafteste Gesundheitsproduct ist, so von der medic. Wissenschaft vielfach erprobt, empfohlen und angewendet.

Nachstehende, von Herrn **Dr. König** mitgetheilte Vergleichung der Analysen einiger beliebten Bierarten spricht deutlich zu Gunsten dieses

### Porters:

In 100 Gewichtstheilen:

Name des Bieres:	Malz-Extract.	Alkohol.	Wasser u. Kohlensäure
<b>Deutscher Porter</b> von <b>Bachmann</b>	11,38.	2,33.	86,27.
Deutscher Porter v. <b>Großmann</b>	10,70.	2,12.	87,18.
Englischer Porter von <b>Barley</b> , <b>Perkins &amp; Co.</b>	5,9-6,9.	5,5-7,0.	86,1-86,6.
Englisches Ale ( <b>Edinburg</b> )	10-11.	8,5.	80-81.
Bairischer Bod ( <b>München</b> )	4,2-4,5.	9,0-9,4.	86-86,8.
Bairisches Lagerbier ( <b>München</b> )	5,0.	4,3-5,1.	89-90,7.
Bairisches Schänkler ( <b>München</b> )	5,4-5,8.	3,8-4,0.	90-90,8.
Bairisches Lagerbier ( <b>Gulmbach</b> )	4,5-5,0.	4,2.	90,8-91.
Bairinisches ( <b>Coburg</b> ) Lagerbier	4,6-4,8.	4,4.	90,8-91.

Höchst empfehlenswerthe

### Confirmations-Geschenke.

Bei Gustav J. Purfürst in Leipzig sind erschienen:

**F. W. Opitz's**  
**Heilige Stunden einer Jungfrau** bei und nach der Feier ihrer Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht. 8. Auflage. Eleg. geb. Preis 1 Thlr.

**Dasselbe.** Prachtband. Preis 1 Thlr. 10 Ngr.  
**Heilige Stunden eines Jünglings** bei und nach der Feier seiner Confirmation. Ein Beitrag zur häuslichen Andacht. 5. Auflage. Eleg. geb. Preis 1 Thlr.

**Dasselbe.** Prachtband. Preis 1 Thlr. 10 Ngr.  
**Beicht- und Communionbuch.** 2. Auflage. Eleg. geb. Preis 1 Thlr.

Die **Opitz'schen Erbauungsschriften** sind als anerkannt gut zur Geltung gelangt, und spricht für deren Trefflichkeit am besten die vielen Auflagen, die sich in so kurzer Zeit nötig machten, weshalb wohl jede weitere Anpreisung überflüssig erscheinen dürfte.

Vorräthig bei **Ferd. Schneider & Co.,**  
Frauenstr. 12.

## Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum beehre ich mich hierdurch anzudeuten, daß ich vom 1. April d. J. an mein Geschäft unter der Firma

### Fischer & Schmidt

von der großen Kirchgasse auf die **Breitestraße, im Ritterhof 1. Etage**

verlegt habe, und werde ich jederzeit bemüht sein, das mir früher geschenkte Vertrauen auch fernerhin durch prompte und solide Arbeit zu rechtfertigen.

Ergebenst **Robert Fischer,** Lederwaarenfabrikant.

**Die Strohhutfabrik von G. F. Lange,**  
Webergasse 19, empfiehlt ihr Lager Brüsseler (Siedenhalm) Damen- und Herrenhüte; auch werden geragene Hüte gut ausgewaschen und umgenäht.

**Am See Das Schuh- & Stiefel-Lager Am See**  
25 empfiehlt eine reiche Auswahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herrenstiefel, Damenstiefel u. Kinderschuhe zu den billigsten Preisen. **Schöne, Schuhm.**

Es empfiehlt in Auswahl **Schultaschen & Ranzen** **Eduard Born,**  
Schiffgasse 23.

# Grosse Musikaufführung im Kgl. Hoftheater

mit Allerhöchster Genehmigung den 9. April d. J., am  
Sonntag Palmsonntag, von der Königl. musikal. Kapelle  
zum Besten des Unterstützungsfonds  
für die Wittwen u. Waisen derselben.

- Alexanders Fest, oder: Die Macht der Tonkunst.** Eine Ode zu Ehren der heil. Cäcilia von John Dryden. In Musik gesetzt von G. F. Händel. Nach der Bearbeitung von Ramler und W. A. Mozart.
- Sinfonie** (Nr. 9 D-moll) mit Chören von L. van Beethoven.

Das Gesampersonal der Königl. musikal. Kapelle wird bei der Ausführung durch die geehrten Mitglieder der **Dreyssig'schen Singakademie** und den **Kgl. Hoftheater-Sängerkor** freundlichst unterstützt. Die Solopartien haben gütigst übernommen die Damen **M. Alvsleben** und **A. Krebs-Michaeli**, Königl. Hofopernsängerinnen, und die Herren **Rudolph** und **Scaria**, Königl. Hofopernsänger.

Anfang 6 Uhr, Ende 9 Uhr.

Alles Nähere besagen die Anschlagzettel.

**Die Vorsteher  
des Unterstützungsfonds.**

## Schillerschlößchen.

Heute Concert von Herrn Stadtmusikdir. E. Buffholdt  
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr.

## Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

### Abend-Concert

von Herrn Musikdirector Friedrich Laade.  
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. J. G. Marschner.

### Morgen Abend Concert

vom Königl. Artillerie-Stubstrompeter Herrn Aug.  
Böhme mit den  
Artillerie-Trompeter-Chören und den Pionieren.

## Local-Veränderung.

Ergebnis Unterzeichneter erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß sich seine Bäckerei vom heutigen Tage an

**Camenzstraße 13, Ecke der Marktgasse,  
Bischofsweg 79**

eingrichtet ist. Indem ich meinen geehrten Kunden für das mir zeitlich in so reichem Maße zu Theil gewordene Vertrauen danke, füge ich die Versicherung bei, daß es auch ferner mein Bestreben sein soll, mit guter Waare aufzuwarten.

## Oswald Reichelt,

Bäckermeister.

NB. Auf Bestellung wird die Waare frei ins Haus geliefert.

## Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt seit dem 1. April nicht mehr Lindengasse, sondern

**Lüttichaustraße 20, 2. St.**

**Friedrich Baumfelder,**

Componist

**Wein Agentur- & Commissions-Bureau**  
befindet sich von jetzt an: **Marienstraße 23, III** im Hause  
des Herrn Renner.  
**Adolph Kändler.**

## Etablissemments-Anzeige.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Nachbarn die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Tage die bis jetzt von Herrn Schneider geführte

## Brod-, Weiß- und Butter-Bäckerei

übernommen habe und bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übergehen lassen zu wollen. Hochachtungsvoll

## Wilhelm Heinke,

Bäcker, Gerbergasse 8.

NB. Frühstücksgebäck, sowie jede andere Bestellung wird auf Verlangen frei ins Haus geliefert.

## Filzhüte aller Art

werden binnen 3-4 Tagen schön gewaschen, gefärbt und modernisiert

## Palmstrasse 51, I.

Auswahl von Confirmanden-Hüten.



## Gewerbe-Verein.

### Letzte Winterkündigung

Dienstag den 2. April Abends halb 8 Uhr in  
**Braun's Hotel.**

**Tagesordnung:** Protokolle, Eingänge, kleinere gewerbliche Mittheilungen — Herr Mechanikus Rade über Nähmaschinen. Statistische Mittheilungen über das Sängerkunstfest nach den Erfahrungen des Leipziger Turnfestes. Bericht der Commission für Beantwortung der Vorschläge der Dresdner Handels- und Gewerbe-Kammer, Ref. Herr Apotheker Bruner.  
Dresden, den 2. April 1865. Der Vorstand.

## Gewerbe-Verein.

Die in der letzten Hauptversammlung am 28. d. M. angeregte und besprochene **gesellige Unterhaltung** soll **Mittwoch den 3. April** im reservirten Saale des Linde'schen Bades **präcis 8 Uhr** Abends stattfinden. Theilnahmeberechtigt sind **nur Mitglieder des Gewerbe-Vereins** mit ihren Frauen und sonstigen (erwachsenen) Angehörigen.

Es ist deshalb die Legitimierung durch **Mitgliedskarten** beim Eintritt erforderlich.

Der bereits rühmlich bekannte Rhetoriker und Humorist Herr **Schauberg-Fröhlich** wird durch declamatorische Vorträge in seiner ebenso originellen als anziehenden Weise die Unterhaltung leiten und die Pausen werden durch kleinere musikalische Pücen ausgefüllt, so daß eine genussreiche Erweiterung sicher bevorsteht.

Eintrittspreis pro Person 2½ Ngr.

Dresden, den 30. März 1865.

Der Comité.

### Unsere

## Oster-Ausstellung

von

## Chocoladen & Zuckerwaaren

empfehlen wir hierdurch ergebenst.

## C. C. Petzold & Aulhorn

Wilsdruffer Straße Nr. 7.

## Die Trink-Anstalt

Dr. Struve'scher Mineralwässer,  
verbunden mit Inhalation,

Ostra-Allee 38, **Albertsbad** Ostra-Allee 38,

wird am 22. Mai eröffnet und am 2. September geschlossen. Die von Herrn **Dr. Struve** zum künftigen Gebrauche vorbereiteten Mineralwässer werden auf dieselbe Weise und unter derselben chemischen Leitung wie bisher verabreicht.

Die freundliche, gesunde, ruhige Lage meines Gartens in der nächsten Nähe des kleinen Sees mit seinen schönen Alleen, der Stinger-Promenaden und der Herzogin Garten bietet den geehrten Kurgästen einen angenehmen Aufenthalt.

Für den künftigen Gebrauch der Mineralwässer während 7 Tagen ist der Preis für warme und kalte Wasser mit oder ohne Rollen und Milch wie bisher

3 Thlr. 15 Ngr.

Die sorgfältigste Bedienung versichernd, empfehle ich meine Bade-, Trink- und Inhalations-Anstalt einer gütigen Beachtung.

Albin Czeizinger.

## Magdeburger

## Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem ich dem Abschätzungs-Commissar Herrn **E. Luckner** in Dresden eine Agentur der oben genannten Gesellschaft für Dresden und Umgegend übertragen habe, bringe ich solches in Gemäßheit der bestehenden gesetzlichen Vorschriften hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.  
Leipzig, den 17. März 1865.

## Friedrich Gottfried,

Bevollmächtigter der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft für das Königreich Sachsen.

Bezug nehmend auf vorstehende Anzeige, empfehle ich mich für bevorstehende Versicherungsperiode zur Annahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaft und bin zu jeder gewünschten Auskunft bereit.  
Dresden, den 22. März 1865.

## E. Luckner,

Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft.

Ostra-Allee 12.



## Kinderwagen

elegant und dauerhaft, sowie Korbmodel und Korbwagen in großer Auswahl empfiehlt einer geneigten Beachtung **F. C. Fleischer,** gr. Schießgasse 7.

NB. Bestellungen und Reparaturen aller Art werden auf das Billigste ausgeführt.

Ein Mädchen, welches das Weisnähen erlernt hat, sucht eine Stelle: Mühlstraße 2, 3 Tr. links.

Ein Knabe, welcher Schneider werden will, kann sich melden gr. Bräutigasse 21, 3. St.

## Victualienhändler-Verein.

Hauptversammlung morgen Mittwoch Abends 8 Uhr beim Schenk-wirth Herrn Meise, Wilsdrufferstraße Nr. 28. Aufnahme neuer Mitglieder. Belegung der neu bearbeiteten Statuten.  
Der Vorstand.

## Consum-Verein.

Dienstag den 4. April Abends 8 Uhr **General-Versammlung** Palmstraße Nr. 20 I. Rechnungsab-schlus. Gewinnvertheilung.

## Platow's

Naturalien- und ethnogra-fische Ausstellung am Postplatz ist nur noch bis Sonntag den 9. April zu sehen.

## Ein kleines Landgut

mit 54 Scheffel Feld, Wiese und Busch, soll für den billigen Preis von 3500 Thlr. unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauft werden. Näheres beim Besitzer **Lindner,** Kreuzstr. 14, 3. St. in Dresden

## Ein Materialwaarenladen

mit Utensilien, daran stehender Stube und Niederlage, Antheil im Keller, 1 Tr. eine Stube mit daran stehender Kammer und 2 Tr. eine Boden-kammer, ist in Dippoldiswalde beim Schenk-wirth **Friedrich Har-mann** zu vermieten und Näheres mündlich zu erfahren.

## Ein Fräulein,

28 Jahre, wünscht sich mit einem gebildeten und anständigen Herrn, Ausganges der 40er und 50er Jahre, zu verheirathen. Sollten Herren auf dieses Gesuch reflectiren, so bittet man die Adressen bis den 19. April A. G. N. poste restante Dresden niederzuliegen.

## Schmuckfedern

werden gewaschen, gefärbt und ge-trüvveliert Moritzstraße 12, 1. Etage, früher Schloßstraße 23.

## Damen, welche bei größter

Verstiegenheit ihre Entbindung ab-warten wollen, finden Wohnung und Pflege. **Marie Geyer,** Hebamme, Palmstraße 50, 2. St.

## Ein Materialladen

in einer Provinzialstadt, sehr schön gelegen, ist vom 1. Juli an auf meh-rere Jahre zu vermieten. Näheres zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## Ein Schuhmacher,

Mannarbeiter, sucht Arbeit. Adressen beliebe man Altmarkt in der Ram-macherhude bei Rad. Böling abzugeben.

## Ein guter Luftpaleot, passend für

einen Confirmanden, ist billig zu verkaufen. Näheres Johannisstr. 22 bei **Lindner.**

## Es werden 200 Thaler auf ein

Grundstück, 4500 Werth, zu erborgen gesucht. Darleher werden geben, ihre Adressen **F. F.** in der Exped. d. Bl. gefälligst niederzuliegen.

## Ein vorzüglich solid

## gebauts Privathaus- grundstück

in hiesiger Wilsdruffer Vorstadt, mit herrschaftlich eingerichteten Wohnungen und zwei besonders sehr schön hell und geräumigen Arbeitslokale, für allerlei Geschäfte passend, so auch das eine zur Aufstellung einer Dampf-maschine oder zur Einrichtung einer Feuerarbeiterwerkstatt sehr geeignet, ist Verhältnisse halber mit 6800 Thlr. Anzahlung für den Preis von 16,500 Thaler zu verkaufen.

Näheres Auskunft wird auf gefällige Adressen, welche im R. S. Adress-Comptoir unter **A. B. 16,500** niederzuliegen sind, ertheilt.

Ein gutes Arbeitsschiff ist kleine Ziegelgasse 8 im vorderen Hof billig zu verkaufen.

Familiennachrichten und Privatbe-sprechungen in der Beilage.

## Geschäfts-Eröffnung.

Einem hohen Adel und geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage am hiesigen Plage 22 Moritzstraße 22 erste und zweite Etage im Gerlach'schen Hause neben Hotel „Stadt Rom“ eine

# Möbel-, Spiegel-

und Polster-Waaren-Fabrik en gros & en detail

unter der Firma

## S. W. Levy jun.

eröffne und Reis großes Lager completter Einrichtungen in Mahagoni, Kirschbaum und andern Holzarten, sowie aller in dieses Fach einschlagenden Artikel vorräthig halten werde. — Durch solide und elegante Arbeit und hauptsächlich billige aber feste Preise werde ich Reis bemüht bleiben, mir das Vertrauen meiner geehrten Besucher dauernd zu erwerben.

## Circus Benz.

Circusstraße, Platz des ehemaligen Nothen Hauses.  
Dienstag, den 4. April 1865.

Productionen des Herrn Alfred Woffatt mit seinen zwei dressirten Elefanten — Eine Schulquadrille von 4 Herren in Galacostumen mit 4 Schulpferden geritten. — Vier arabische Hengste, dressés en liberté, zu gleicher Zeit von E. Benz vorgeführt. — Der Kühne Jockey, von Fräul. Emilie mit dem Jagdpferde Neatseeck. — Mentor, arabischer Kapphengst, vorgeführt von E. Benz. — Der junge 12-jährige Ernst Benz, als mexikanischer Freiwilliger mit seinem eigens von ihm dressirten Schulpferde. — Le pont aérienne, exercices gymnastiques, exécutés par Mrs. les frères Mariant.  
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Morgen Vorstellung.  
E. Benz, Director.

## Confirmanden-Anzüge,

bestehend aus

### Rock, Hose und Weste

von 7, 8, 9, 10, 11, 12—15 Jhr.

Frühjahrs-Ueberzieher und Röcke,  
schwarze Tuch- und Leibröcke,  
Beinkleider und Westen,

sowie alle

### Herren-Garderoben

zu äußerst billigen aber festen Preisen in allergrößter  
Auswahl im

## Commissions-Lager Berliner

## Herren-Garderoben

1 Kreuzkirche 1. 1 Kreuzkirche 1.

## Seestraße 17.

### Grösste Auswahl neuester Frühjahrs- und Sommer-Mäntel

zu unvergleichlich billigen Preisen

im  
Commissionslager fertiger Damen-Garderoben

bei  
E. Zimmer.

Besten weißen  
Savanna = Honig  
verkauft centner- u. pfundweise billigt.  
Theodor Flechsig,  
Bildruferstraße 18.

Eduard Springer,  
Friseur, 30 Marienstrasse 30,  
empfiehlt alle Arten künstlicher Haararbeiten,  
die natürlichen Haare aufs Ländchenbitte  
nachahmend. Perücken, Toupetts,  
Scheitel, Zöpfe, Chignons,  
Vorderflechten, Rollen etc. fertig  
bei Verfertigung solidester Arbeit zu  
billigen Preisen.

Eine neue Parthie  
gebrannten Caffee,  
das Pfund nur 9 Ngr., empfiehlt  
Ernst Lndw. Zeller.

## Spiegel

und Bilderrahmen, Gardinenträger,  
Console, Tische werden zu ganz billigen  
Preisen angefertigt und alle dergl.  
Artikel reparirt und neu vergolbet,  
und die Vergoldung ist so, daß man  
es waschen kann.

F. A. Müller,  
Vergolber, am See Nr. 30 III. Et.

Für Herren-Sachen  
befindet sich jetzt das Kleiderausbeserungsgeschäft im Gartenhause  
Fischhofplatz Nr. 20.

## Lehrlings-Gesuch.

Ein Lehrling wird für eine Colonialwaaren-Handlung gesucht.  
Näheres Bauenerstraße 57 a im  
Gesölde.

## Unterricht

wird gründlich ertheilt in der erhabenen Natur-, höheren Weis-, Geschorenen, Berl., Leber- und Ganevas-Stiderei, auch in feinen Weisnähren: Stadt Reudo: f an der Leipziger Straße Nr. 62 d.

Feuerfeste  
Cassa-  
Schränke  
neuester Constr.  
einfache und  
feuerfeste  
Chatouillen,  
ferner eiserne  
Bettstellen  
empf. billigt  
A. Stradt-  
mann,  
Fabrik:  
Pilln.Str. 44.

## Gelddarlehne!!

sofort auf Gold, Silber, Uhren,  
Wäsche, Betten, gute Kleidungsstücke  
und Leibhauscheine:

1 Kleine Frohngasse 1  
im Kleidermagazin.

Anton Jacob.

## Einkauf gebrauchter Kleidungsstücke,

Röbel, Betten, Wäsche, sowie ganzer  
Nachlässe u. s. w. zum allerhöch-  
sten Preis:

Neustadt, N. Meißnergasse  
Nr. 5 zweite Etage.

## Heiraths-Gesuch.

Ein Mädchen, gleichviel ob aus der  
Stadt oder vom Lande, findet Gelegen-  
heit, sich an einen selbstständigen  
jungen Kaufmann, im Besitze baaren  
Vermögens, zu verheirathen.

Adressen mit Angabe der Familien-  
verhältnisse unter A. Z. poste  
restante Zwickau.

Prager Glacé-Hand-  
schuhe für Herren und  
Damen, à Paar von 11 Ngr. an,  
empfiehlt in guter Qualität

C. C. Richter, Pragerstraße  
Nr. 2.

Einige Steinmehnen und Steinhauer  
finden dauernde Arbeit:  
Rabebergerstraße Nr. 13.

## Achtung!

Für ein Mädchen von auswärtis,  
die schon einige Jahre hier als Ver-  
läuferin conditionirt, wird eine Stelle  
gesucht. Näheres unter F. G.  
Nr. 248 Exped. d. Bl.

## Ein junges aufstän- diges Mädchen

aus Leipzig, von guter Erziehung,  
welche das Putzmachen gründ-  
lich erlernt hat, auch in allen weib-  
lichen Arbeiten erfahren ist, sucht  
ihrer weiteren Ausbildung wegen in  
Dresden oder dessen Nähe in einem  
anständigen Geschäft Stellung. —  
Frau Commissionsrätthin Hart-  
mann in Dresden, gr. Blauensche-  
Straße Nr. 16, wird die Güte ha-  
ben nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein neuer, starker Wagen,  
eiserne Achsen, modernes Gemun-  
zeug, sowie ein alter desgl. mit Par-  
tem Begeisen, noch gut im Stande,  
ist billig zu verkaufen in der  
Schmiede zu Raig.

Circa 60 Stück Rindshäute, desgl.  
50 Stück Kalbsfelle sollen möglichst  
bald verkauft werden. Näheres in  
den drei Schwänen bei Kölnet.

**höchst gereinigte Talgkerse**  
empfehle ich der Beachtung eines verehrten Publikum. Sie zeichnet sich aus durch ihre Solidität und vollkommenen Reinheit, ist frei von allen fäulenden Substanzen und vollständig geruchlos, und deshalb eignet sie sich namentlich zum Waschen von Seidenstoffen und zum Rasiren. Das Pfund davon verkaufe ich mit 54 Ngr.

**G. Mann jun., große Meißner-  
straße 25.**  
**Patentirte Stahldraht-Fe-  
der-Matratze**  
mit eisernem Bettgestell von Wohl & Co. ist zur Ansicht ausgestellt in der Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen von  
**Schubarth & Hesse in Dresden.**

**Ein schwarzleibner Regensturm,**  
mit einer weißen Schlange in der Nähe des Griffs, ist **verloren** worden. Gegen angemessene Belohnung abzugeben  
Pillnigerstraße 9, 1 Tr. rechts.

**Ein gut gehaltenes tafelförmiges  
Pianoforte** mit Metallplatte, in Mahagonigehäuse, ist für den festen Preis von 85 Thaler zu verkaufen  
Pillnigerstraße 9, 1 Tr. rechts.

**Logis-Gesuch.**  
Ein Logis, am liebsten in Neu- oder Antonstadt, mit drei mittelgroßen Wohnstuben, zwei Schlafstuben, Pferdestall, Wagenremise, Keller und Bodenraum, welches zum 1. Mai zu beziehen ist, wird zu mieten gesucht. Dr. erbittet man in der Exped. der Dr. Rasch. abzugeben **M. M. M.**

**2000 Thlr. liegen gegen  
4 1/2 Proc. Verzinsung und  
vorzügliche Hypothek zur  
sofortigen Auszahlung be-  
reit.**  
Näheres auf Adressen  
**H. v. N. 17**  
in der Expedition d. Bl.  
abzugeben.

Den 6. April Nachmittags 3 Uhr  
findet im „Weißen Hof“ in  
Pirna eine Auktion von  
gut gemästeten Ochsen  
u. f. w. statt

**Zu vermieten**  
ist Moritzstraße Nr. 16 eine gut hergerichtete dritte Etage, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Vorzimmern, 3 Kammern, großer heller Küche mit Speisekammer und Bodenraum, von jetzt oder Michaeli Das Nähere im Parterre beim B. figer.

**Pragerstraße 48 III.**  
ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinett zu vermieten und gleich zu beziehen.

**Strohüte**  
werden schön und billig gewaschen, umgenäht und aufs Geschmadvollste ausgeputzt gr. Kirchg. 6 im Buchgeschäft.

**Für Müller und  
Mühlenbauer.**  
Soeben erschienen:  
**Die Mühle.**

**Die neuesten Fortschritte  
im Mühlwesen und deren  
Geschäftsweise.**  
Mit erläuternden Abbildungen.  
Preis vierteljährlich 13 Nummern  
à 25 Ngr.

Zu beziehen durch  
**L. Wolf's Buchhandlung,  
Seestraße 3.**

**Haus-Verkauf.**  
Ein Haus, worinnen sich eine Schmiedewerkstatt befindet, die noch thätig betrieben wird, welches sich auch für andere Verhältnisse eignet, ist wegen Todesfall sofort zu verkaufen: Neustadt, Ritterstraße Nr. 6.

Es sind für die Herren Schuhmachermeister Damenzeugkieseleiten-schäfte, bis zur Rath auf der Maschine gearbeitet, zu verkaufen: Pirnaischstraße 41 dritte Etage.

Ein Schlafopfer ist billig zu verk.: große Diebstehergasse 4 1. rechts.

**Königliches Hoftheater.**  
Dienstag, den 4. April:  
Der Postillon von Konjumeau. Komische Oper in 3 Akten, von M. G. Friedrich. Musik von A. Adam. — Unter Rührung der Herren Frenn, Schloß, Wittig, der Damen: Paensch, Quanter. — Gaspard, St. Dr. Gung, vom 2. Hoftheater in Hannover, als Gast.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 9 Uhr.  
Mittwoch, den 5. April: Die Gumpelwälder. Schauspiel in 5 Akten.  
Die Conditorbäckerei befindet sich im ersten und zweiten Rang rechte Seite.

**Zweites Theater.**  
Dienstag, den 4. April:  
Zum Benefiz für Frau Dina Weirauch. Eine Treppe höher. Lustspiel in 1 Akt, von A. Godeaux. — Hr. Aug. Weirauch, erster Singsänger des Friedrich-Wilhelmstädter Theaters zu Berlin als Gast. Die Brandstätte, oder: Nicht versichert. Pöffe mit Gesang in 1 Akt von Desloges. Pöffe ewig ungedeckt. Pöffe mit Gesang in 1 Akt von G. Jakobson. Original-Jettens Liebe und Kabale. Original-Pöffe mit Gesang in 1 Akt v. G. Gallingr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Das Kinder-Theater bleibt, — um den Confirmanden-Unterricht nicht zu hindern, bis zu den heil. Osterfesttagen geschlossen.  
Gebäude: Montag, Mitt. 2 1/2 unter 6.

**In Betreff des  
G. A. W. Mayer-  
schen Syrnups.**  
Herrn Curt Albanus  
in Dresden.

**Ein Wohlgeboren**  
ersuche, mir umgehend abermals 4 Flaschen des vortrefflichen  
**Brust-Syrnups**  
aus der Fabrik des Herrn  
**G. A. W. Mayer**  
in Breslau  
gegen Postvorschuß zu senden  
Gotha, den 2. April 1865.  
Hochachtungsvoll Ihr ergebener  
**J. Gelbke,**  
Scheimer Regierungsrath.

**Mai-Kartoffeln,  
Bisquit-Kartoffeln**  
empfehle die Samenhandlung am Neumarkt 4, **G. W. Wagner.**

Es werden die Woche über einige  
100 Kannen gute Milch gesucht.  
Zu erfragen Schuhmachergasse 9.

Ein Knabe, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann sich melden  
Röhrenstraße Nr. 4.  
**T. Petzold, Schuhmachermstr.**

In der **Mitterguts-Waldung**  
zu **Preßschendorf** lagern noch  
40 bis 50 Schod 4, 5 u. 6 Stangen  
zum Verkauf. Bei etwaigem Bedarf  
werden selbige auch von uns an jeden  
Ort gefahren, und bittet man die  
Käufer, sich an die Gehr. Herrmann  
in Niederhäslich oder an den Kaufmann  
**Bender** in Welschhufe zu wenden.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein junger Mensch, welcher Lust hat,  
Schlosser zu werden, kann unter  
annehmbaren Bedingungen ein Unter-  
kommen finden: Neustriesen, Reichstr. 2.

Ein Knabe, welcher Tischler will  
werden, wird gesucht: Dousenstr. 18.

**Die ersten Mutter-  
pflichten**  
und die  
**erste Kindespflege.**  
Ein  
Belehrungsbuch für junge  
Frauen und Mütter  
von  
**Dr. F. A. v. Ammon.**  
Fünfte Auflage,  
durchgesehen und vermehrt  
von  
**Dr. W. L. Grenser,**  
Königl. Sächs. Hofrath, Director des  
Entbindungsinstitutes und Professor  
der Geburtshülfe an der Schlesisch-  
medic. Akademie in Dresden.  
Mit einer Titelvignette.  
Taschenformat. In engl. Einband  
mit Goldschnitt.  
Preis 1 Thlr. 7 1/2 Ngr.  
Vorräthig in der Königl. Hof-  
buchhandlung von  
**Hermann Burdach,**  
Frauenstraße.

**Einem Tapeziergehilfen**  
sucht sofort  
**Paul Sanke,**  
Bräunerstraße 9.

**Heute Schlachtfest**  
in der  
Restauration **Obergraben Nr. 10.**

**15 Bode, 3 Rail-Tröge** sind zu  
verkaufen: **Waisenhausstraße  
Nr. 8 parterre.**

**Corsets**  
werden billigst ausverkauft  
**Webergasse Nr. 9.**

**Sehr billige Filzhüte**  
für Knaben und Herren sowie Mo-  
natshüte Friedrichstraße Nr. 35 bei  
**Kriblin.**

Für den ganzen Tag wird ein or-  
dentliches Mädchen gesucht  
**Amalienstr. 1, part. rechts.**

Eine Partie Häcker, in ein Verkaufs-  
local passend, sowie mehrere Fir-  
ma's und Schieber sind billig zu ver-  
kaufen **Amalienstr. 1, part. rechts.**

Ein junges, gebildetes Mädchen  
sucht Stelle als Verkäuferin.  
Gute Empfehlungen stehen zur Seite  
und werden Offerten unter **C. Nr. 5**  
poste restante erbeten.

Eine gut angebrachte Dorskrämerei  
ist sofort billig zu verkaufen.  
Näheres bei Herrn Kaufmann  
**Grimmig, Johngasse.**

Ein freundliches möblirtes Zimmer  
nebst Schlafkabinett für 1 bis 2  
Herren ist sofort oder später zu ver-  
mieten **Rampischstr. 3, III. vornheraus.**

Ein junges Mädchen, welches Liebe  
zu Kindern hat, findet sofort ein  
Unterkommen. Das Nähere  
**Ammonstr. 50, 1. Et. r.**

**Mühlenguts-  
Verkauf.**  
Eine Mühle in der Nähe von  
Dresden, welche 2 Mahlgänge, eine  
Dreckschneidemaschine, Knochenstampf-  
werk und Lohstampf enthält, an  
häuscher Wasserkraft gelegen, über 27  
Ader Areal in Feld und Wiesen, ist  
preiswürdig zu verkaufen.  
Unterhändler werden verbeten.  
Adressen mit „Mühle“ bezeichnet,  
übernimmt die Expedition d. Blattes.

**Ein Paar fehlerfreie,  
vier- und fünfjährige  
flotte Pferde, 10 gross,**  
wovon eines fein ge-  
ritten ist u. welche übri-  
gens zu jedem Dienst  
tauglich sind, stehen  
nebst engl. Geschirr  
und einem feinen offe-  
nen Wagen zum Ver-  
kauf. Näheres zu er-  
fragen bei **Meinr. Staab,**  
Dresden, an der Frau-  
enkirche Nr. 18, im  
**Schwan.**

**Gesuch.**  
Ein mit den besten Zeugnissen ver-  
sehener junger Mann der in der  
Provinz im Colonialwaaren-Geschäft  
gelernt und noch gegenwärtig in einem  
ähnlichen Geschäft conditionirt, wünscht  
baldigst hier in einem Colonialwaaren-  
Geschäft eine Stelle. Geneigte An-  
erbietung erbittet er sich mit der Be-  
zeichnung B. Nr. 12 durch die Expe-  
dition dieses Blattes.

**Heirathsgesuch**  
Ein junger Kaufmann, Besitzer  
eines rentablen Geschäfts, sucht auf  
diesem schon oft mit Glück betretenen  
Wege eine Lebensgefährtin von gutem  
Charakter und häuslichem Sinn, sei  
es Jungfrau oder Wittive.  
Gehehrte hierauf reflectirende Damen  
belieben ihre Adressen mit gefälliger  
Angabe ihrer Verhältnisse unter R.  
Nr. 10 poste restante Dresden nie-  
derzulegen.

Ein schwarzer Confirmanden-  
Rock ist für 2 Thlr. zu verkaufen.  
**Zwingerstraße 21, 4 Tr.**

Eine **Vollere mit Lach-  
tauben** ist wegen Mangel an  
Platz billig zu verkaufen. An der  
Frauenkirche 3 str., im Gargenwölbe.

Ein fleißiger tüchtiger **Photo-  
graph** wünscht unter beschei-  
denen Ansprüchen sogleich oder baldigst  
Stellung als Operateur etc. Gefällige  
Offerten erbittet man in der Expe-  
dition d. Bl. niederzulegen.

**Ein junges Mädchen,**  
im Manufaktur- und Modewaaren-  
Geschäft mehrjährig geübt und gut  
empfohlen, auch der französischen Con-  
versation ziemlich mächtig, sucht einen  
Posten als Verkäuferin. Gewöhnung  
an ausdauernden Fleiß und pünktliche  
Ordnung auf dem Grunde einer streng  
sittlichen Erziehung dürften ihr förder-  
lich sein.  
Gehehrte Adressen unter **W. B.**  
**25** nimmt die Expedition dieses Blat-  
tes entgegen.

**Schlossstraße Nr. 9** ist die  
**I. Etage mit Erker,**  
zu Geschäftslocal passend, von jetzt an  
zu vermieten und Michaeli d. J. zu  
beziehen. Näheres im Bewölbe daselbst.

Einige gut gearbeitete **Sopha's**  
sind preiswürdig zu verkaufen:  
**Psarrgasse 8, 2. Etage.**

**Privatbesprechungen.**  
Die herzlichsten Glückwünsche Hr.  
Schneidermeister **Engel** zu seinem  
vierzigsten Wiegendfeste.  
**Eine alte Liebe.**

Frau R. — von der P. — Straße,  
was ist von Ihnen zu halten, wenn  
Sie als verheiratete Frau zu einem  
Wittmann ziehen, den Sie erst über-  
all schlecht gemacht haben? was von  
Ihrem Manne, welcher die Erlaub-  
nis dazu gab?

Herrn Dr. med. pract.  
**Hering**  
in Großburg, welcher uns durch seine  
freundliche und unermüdete  
Thätigkeit das theure Leben un-  
seres am Typhus leidenden Kindes mit  
Gottes Hilfe erhielt, unseren aufrich-  
tigsten und herzlichsten Dank.  
Gainsberg, den 4. April 1864  
**Friedrich Moritz**  
und Frau.

**Herzlichen Dank**  
allen unseren werthesten Runden, Ver-  
wandten, Freunden und Bekannten  
für die liebevolle Theilnahme am  
Grabe unseres lieben, guten Vaters  
und Gatten und für den so großen  
Blumenschmuck Herzlichen Dank dem  
Herrn Diakon Franz für die trost-  
volle Rede am Grabe unseres lieben  
Vaters, des Pfarrers **Karl Ei-  
gismund Seifert.**  
Die trauernden Hinterlassenen.  
Herrn **Gustav Willner** in Rade-  
berg nebst Frau sein Tochter gratuliren  
zu ihrem heutigen Wiegendfeste  
**Die beiden alten Freunde.**

Kindern und den Rinderwärtin in  
den Circus Ring in die Nachmittags-  
Vorstellung und verlangte Billets auf  
den ersten Platz. Wie sie das Geld  
hingibt, es bestand in Neugroschen,  
so sagt der Billetausgeber: „Daben  
Sie kein großes Geld?“ worauf meine  
Frau antwortet: „Nein!“ Da sagt  
er ganz barock: „Nehmen wir nicht!“  
worauf ihm meine Frau antwortet:  
„Da müssen Sie es auf den Zettel  
drucken lassen, daß Jeder Thaler mit-  
bringen muß.“ Da giebt er per Ant-  
wort, es wäre keine Affenbude oder  
ein kleines Theater, das in Neugros-  
chen bezahlt würde, eine große Caffe  
verlange großes Geld. Wäre ein Herr  
nicht so gefällig gewesen und hätte  
meiner Frau einen Thaler eingewech-  
selt, so hätte sie mit den Kindern kön-  
nen wieder zu Hause gehen.  
**F. Wilhelm Grüner,**  
Fleischermeister,  
große Meißnergasse Nr. 23.

Der kleine Maafersjunge dankt  
für freundlichen Glückwunsch dem rei-  
nenden Aff' mit der langen Nase.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem  
Fleischermeister Herrn **Graf** in Wit-  
tersee. Zu seinem 47jährigen Wiegend-  
feste wünschen ihm das Allerbeste  
**Mebrere Damen.**

Dem Herrn Hausbesitzer **Eng-  
wicht** (Friedrichstraße Nr. 4)  
fühlt sich dessen Raschbarkeit zu be-  
sonderem Danke verpflichtet für die  
bei jeglichem ungewöhnlich anhaltenden  
Wassermangel geschehene Erlaubnis,  
seinen Brunnen schon seit Monaten be-  
nutzen zu dürfen.  
**W.**

Ein 23jähriges Dienstu-  
bikum feierte jetzt Herr Herrmann  
**S. Schmilch** bei Herrn Kauf-  
mann **Schneider.** Daß er auch das  
50jährige Jubiläum fröhlich  
und gesund erleben möge, wünscht  
allerseits sein Freund  
**Schumann.**

**Auf Verlangen wiederholt:**  
(II. verbesserte Auflage.)  
Notabene, wenn Ihr singt,  
**Wacht** doch, daß es **scheene** klingt!

Herr Musikdirector **Witting** wird  
hiermit freundlichst gebeten, noch vor  
den Feiertagen Herrhofs's Sep-  
tet und neuente Sinfonie im **Stucke**  
schen **Bade** vorzuführen.

**Ehrenerklärung.**  
Hiermit erkläre ich, daß die von  
mir bezahlte des Kohlenverwalters  
Herrn **Paasche** gethane Nachrede  
ganz unbegründet ist und ich sie zu  
rücknehme.  
Dresden, am 3. April 1865.  
**Friedrich Richard Ritter.**

**Anfrage.**  
Wie kommt es, daß ich von der  
Ausgrabung meines Vaters noch  
nichts erfahren? da ich doch selbst  
dabei sein will. Wie lange soll das  
Ankand haben? **C. Mildner.**

Ein donnerndes Hoch Herrn **August Krättschmar** zu seinem heu-  
tigen Wiegendfeste, daß die Säbelquassen  
in der Kommode Polka tanzen.  
Wohlbekannt, doch nicht genannt.  
Allen unseren Freunden, Bekannten  
und Nachbarn unseren herzlichsten Dank  
für den reichen Blumenschmuck bei dem  
Begräbniß unseres kühnen Kindes.  
Friedrichsbad, Dresden.  
**Wilhelm Bätner**  
und Frau.

Nach Gottes unerforschlichem  
Rathschluß entschlief sanft und  
nach kurzen Leiden gestern Abend  
19 Uhr der Maurermeister Herr  
**Carl Ferdinand**  
**Sträßberger**

in Gainsberg. Indem wir dies  
allen unseren geehrten Freun-  
den und Bekannten zur Nach-  
richt geben, bitten wir um stil-  
les Beileid.  
Die Beerdigung findet Mitt-  
woch Nachmittags 1 Uhr statt.  
Gainsberg, den 2. April 1865.  
**Die trauernden Hinter-  
lassenen.**

**Carl Ferdinand**  
**Sträßberger**

in Gainsberg. Indem wir dies  
allen unseren geehrten Freun-  
den und Bekannten zur Nach-  
richt geben, bitten wir um stil-  
les Beileid.  
Die Beerdigung findet Mitt-  
woch Nachmittags 1 Uhr statt.  
Gainsberg, den 2. April 1865.  
**Die trauernden Hinter-  
lassenen.**

**Carl Ferdinand**  
**Sträßberger**

in Gainsberg. Indem wir dies  
allen unseren geehrten Freun-  
den und Bekannten zur Nach-  
richt geben, bitten wir um stil-  
les Beileid.  
Die Beerdigung findet Mitt-  
woch Nachmittags 1 Uhr statt.  
Gainsberg, den 2. April 1865.  
**Die trauernden Hinter-  
lassenen.**

**Carl Ferdinand**  
**Sträßberger**

in Gainsberg. Indem wir dies  
allen unseren geehrten Freun-  
den und Bekannten zur Nach-  
richt geben, bitten wir um stil-  
les Beileid.  
Die Beerdigung findet Mitt-  
woch Nachmittags 1 Uhr statt.  
Gainsberg, den 2. April 1865.  
**Die trauernden Hinter-  
lassenen.**

**Carl Ferdinand**  
**Sträßberger**

in Gainsberg. Indem wir dies  
allen unseren geehrten Freun-  
den und Bekannten zur Nach-  
richt geben, bitten wir um stil-  
les Beileid.  
Die Beerdigung findet Mitt-  
woch Nachmittags 1 Uhr statt.  
Gainsberg, den 2. April 1865.  
**Die trauernden Hinter-  
lassenen.**

**Carl Ferdinand**  
**Sträßberger**